

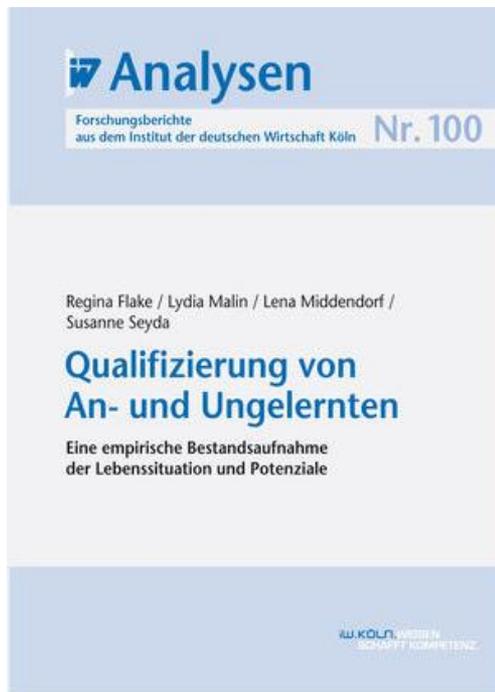


Qualifizierung von An- und Ungelernten

Eine empirische Bestandaufnahme der Lebenssituation und Potenziale

AGBFN Forum am 26. und 27. November in Nürnberg
Berufsbildung für Geringqualifizierte – Barrieren und Erträge

Dr. Regina Flake



Regina Flake, Lydia Malin, Lena
Middendorf, Susanne Seyda

Qualifizierung von An- und Ungelernten

Eine empirische Bestands-
aufnahme der Lebenssituation und
Potenziale

IW-Analysen – Forschungsberichte
Nr. 100, Köln 2014

Ziel und Datengrundlage

An- und Ungelernte in Deutschland

Kompetenzen von An- und Ungelernten

Handlungsoptionen zur Qualifizierung

Ziel und Datengrundlage

An- und Ungelernte in Deutschland

Kompetenzen von An- und Ungelernten

Handlungsoptionen zur Qualifizierung

Zielsetzung

- ▶ **Empirische Bestandsaufnahme der Situation von An- und Ungelernten in Deutschland**
 - ▶ Mikrozensus (MZ)
 - ▶ Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)
 - ▶ Ergebnisse des Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)
- ▶ **Wie arbeitsmarktnah sind Personen ohne Berufsabschluss?**
- ▶ **Welche Beschäftigungs- und Qualifizierungspotenziale weisen sie auf?**
- ▶ **Wer bedarf besonderer Unterstützung?**

An- und Ungelernte

Geringqualifizierte, nicht formal Qualifizierte....

Als „**nicht formal Qualifizierte**“ werden Personen bezeichnet, die keine Berufsausbildung bzw. kein Fachhochschul- oder Hochschulstudium abgeschlossen haben, also **keine „erfolgreiche, zertifizierte Teilnahme an formalen Bildungsgängen“** vorweisen können. Auch Personen mit Anlernausbildung, beruflicher Grundbildung oder mit einem Praktikum gelten nicht als formal qualifiziert.

Dazu zählen nicht: Schüler, Studierende, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Personen in Maßnahmen der beruflichen Fortbildung und Umschulung.

Ziel und Datengrundlage

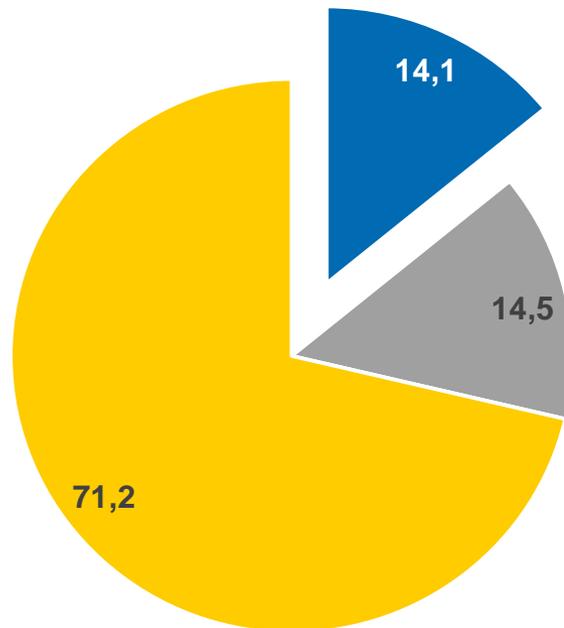
An- und Ungelernte in Deutschland

Kompetenzen von An- und Ungelernten

Handlungsoptionen zur Qualifizierung

An- und Ungelernte

16- bis 64-jährige im Jahr 2011, in Prozent

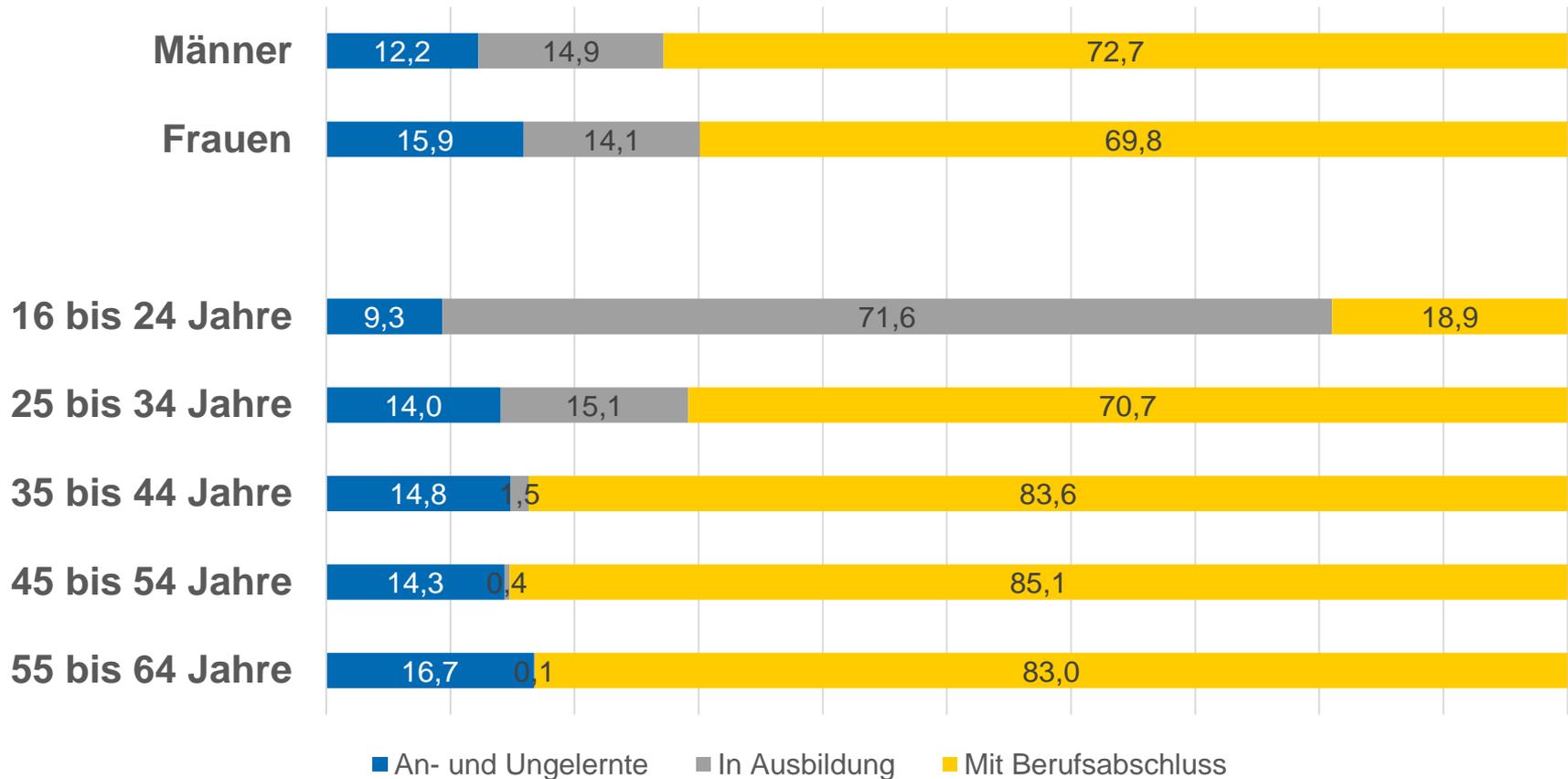


- An- und Ungelernte
- In Ausbildung
- Mit Berufsabschluss

- ▶ 7,5 Mio. Personen im Alter von 16 bis 64 Jahren haben keinen Berufsabschluss
- ▶ Personen mit Berufsabschluss:
 - ▶ 66,5% Berufsausbildung
 - ▶ 11,8% Fortbildungsabschluss
 - ▶ 21,4% (Fach-) Hochschulabschluss

Mehr Frauen, mehr Ältere

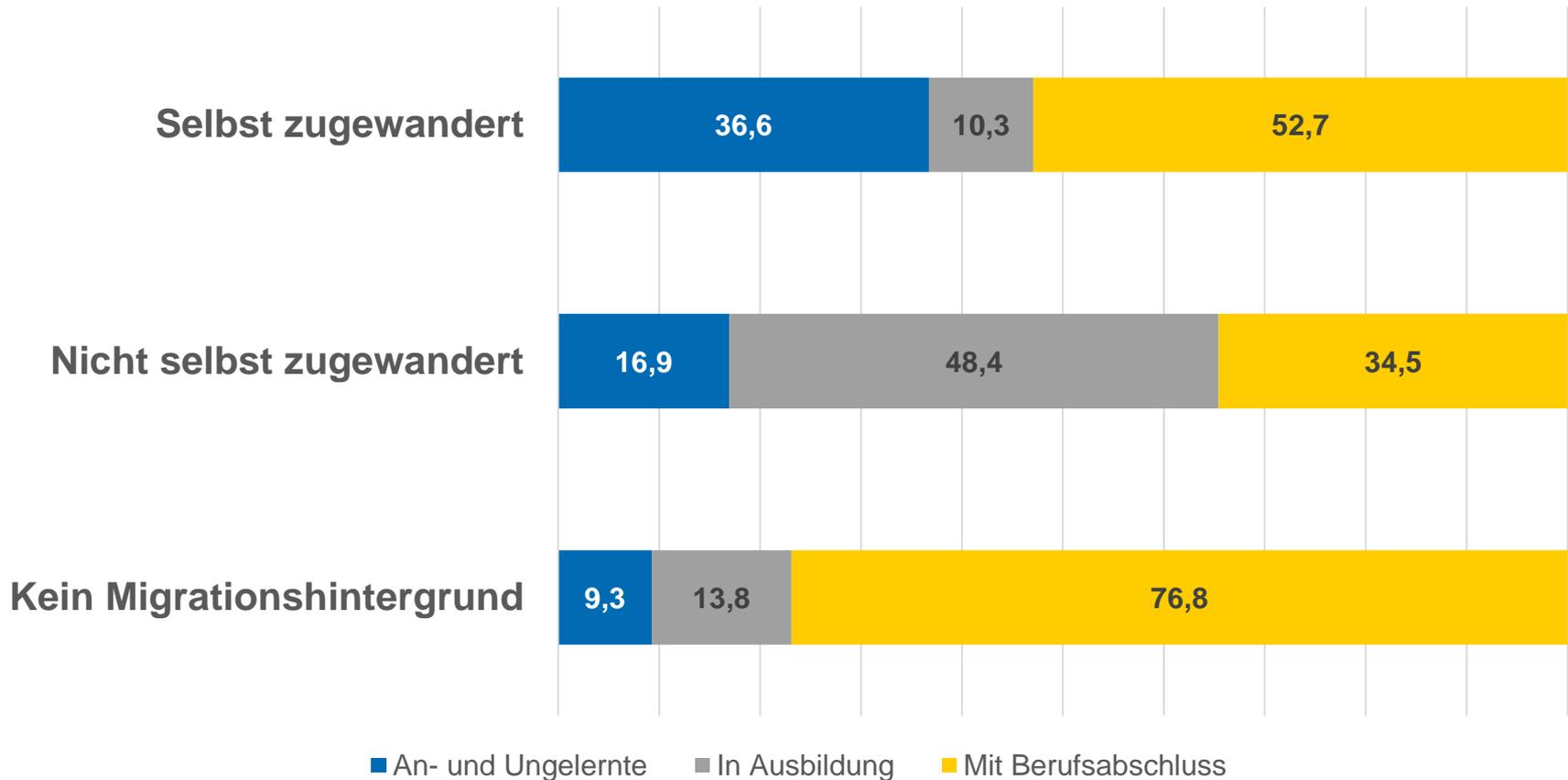
16- bis 64-jährige im Jahr 2011, in Prozent



Quelle: Mikrozensus 2011; eigene Berechnungen

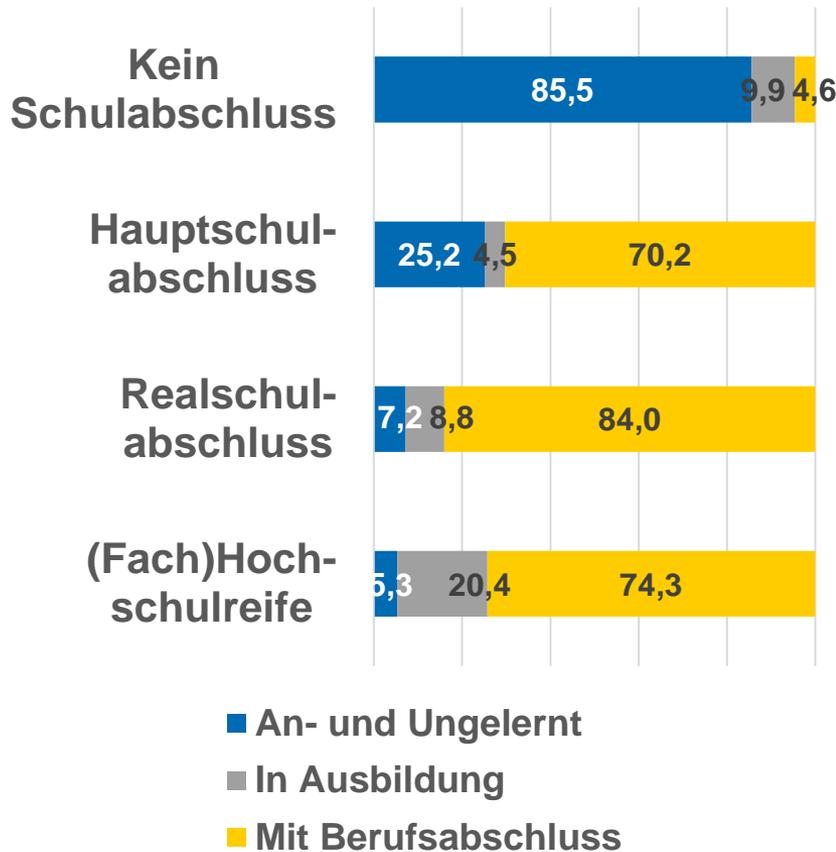
Migranten häufiger an- und ungelernt

16- bis 64-jährige im Jahr 2011, in Prozent



Auch Hauptschüler häufig betroffen

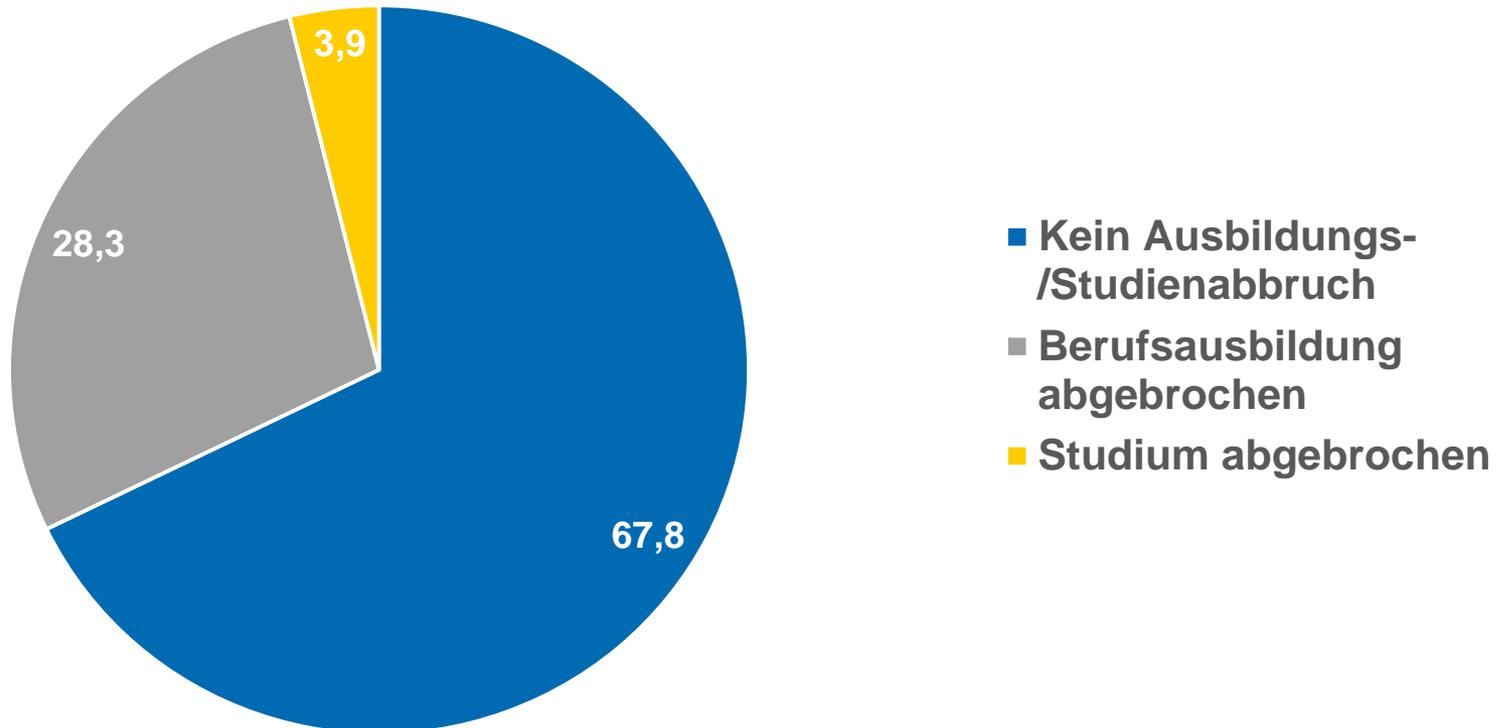
16- bis 64-jährige im Jahr 2011, in Prozent



- ▶ Unternehmen bevorzugen Jugendliche mit höherem Schulabschluss für Ausbildung
- ▶ Verengtes berufliches Spektrum für leistungsschwächere Jugendliche
- ▶ Durch Misserfolg in der Schulzeit kein weiterer Bildungswunsch
- ▶ Im Übergangsbereich „hängengeblieben“

Fast ein Drittel war bereits in Ausbildung

16- bis 64-jährige im Jahr 2011, in Prozent



Wahrscheinlichkeit, an- und ungelernt zu sein

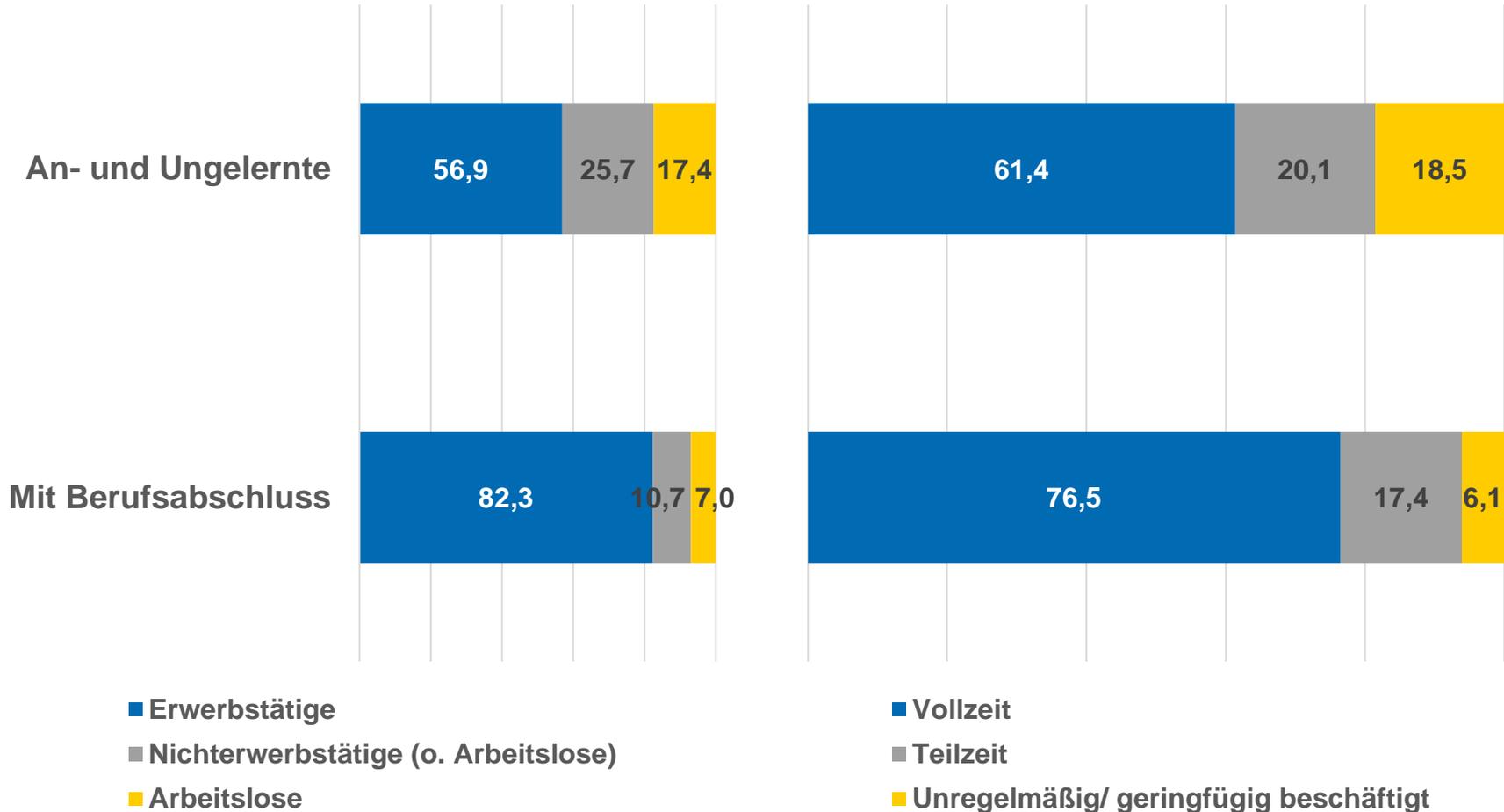
Signifikante Einflussfaktoren

	Alle	Männer	Frauen
Frau	0,048***		
Alter (Referenz: 35 bis 44 Jahre)			
16 bis 24 Jahre	0,144***	0,146***	0,146***
25 bis 34 Jahre	0,011***	0,009***	0,016***
45 bis 54 Jahre	0,000	-0,005***	0,008***
55 bis 64 Jahre	0,005***	-0,014***	0,024***
Familienstand (Referenz: Ledig)			
Verheiratet	-0,030***	-0,051***	-0,007***
Geschieden, verwitwet	-0,005**	-0,026***	0,011***
Minderjährige Kinder (Referenz: keine minderjährigen Kinder)			
Kinder unter 3	0,009***	0,005	0,019***
Kinder über 3	0,003*	0,003	0,009***
Alleinerziehend	0,026***	-0,006	0,037***
Migrationshintergrund (Referenz: kein Migrationshintergrund)			
Migrationshintergrund, nicht selbst zugewandert	0,136***	0,151***	0,116***
Migrationshintergrund, selbst zugewandert	0,204***	0,210***	0,201***
Schulabschluss (Referenz: Realschule)			
Ohne Schulabschluss	0,752***	0,749***	0,750***
Hauptschule	0,167***	0,120***	0,218***
(Fach-)Abitur	-0,021***	-0,001	-0,040***
Konstante	0,030***	0,067***	0,036***
Bundesland	ja	ja	ja
R2	0,262	0,261	0,274
F	6279,34	2453,18	5285,02
N	377.791	186.86	190.931

- ▶ Frauen
- ▶ Personen unter 34 Jahren und Personen über 55 Jahren
- ▶ Geschiedene, Verwitwete
- ▶ (Junge) Mütter mit kleinen Kindern
- ▶ Personen mit Migrationshintergrund (selbst zugewandert)
- ▶ Personen mit niedrigem Schulabschluss

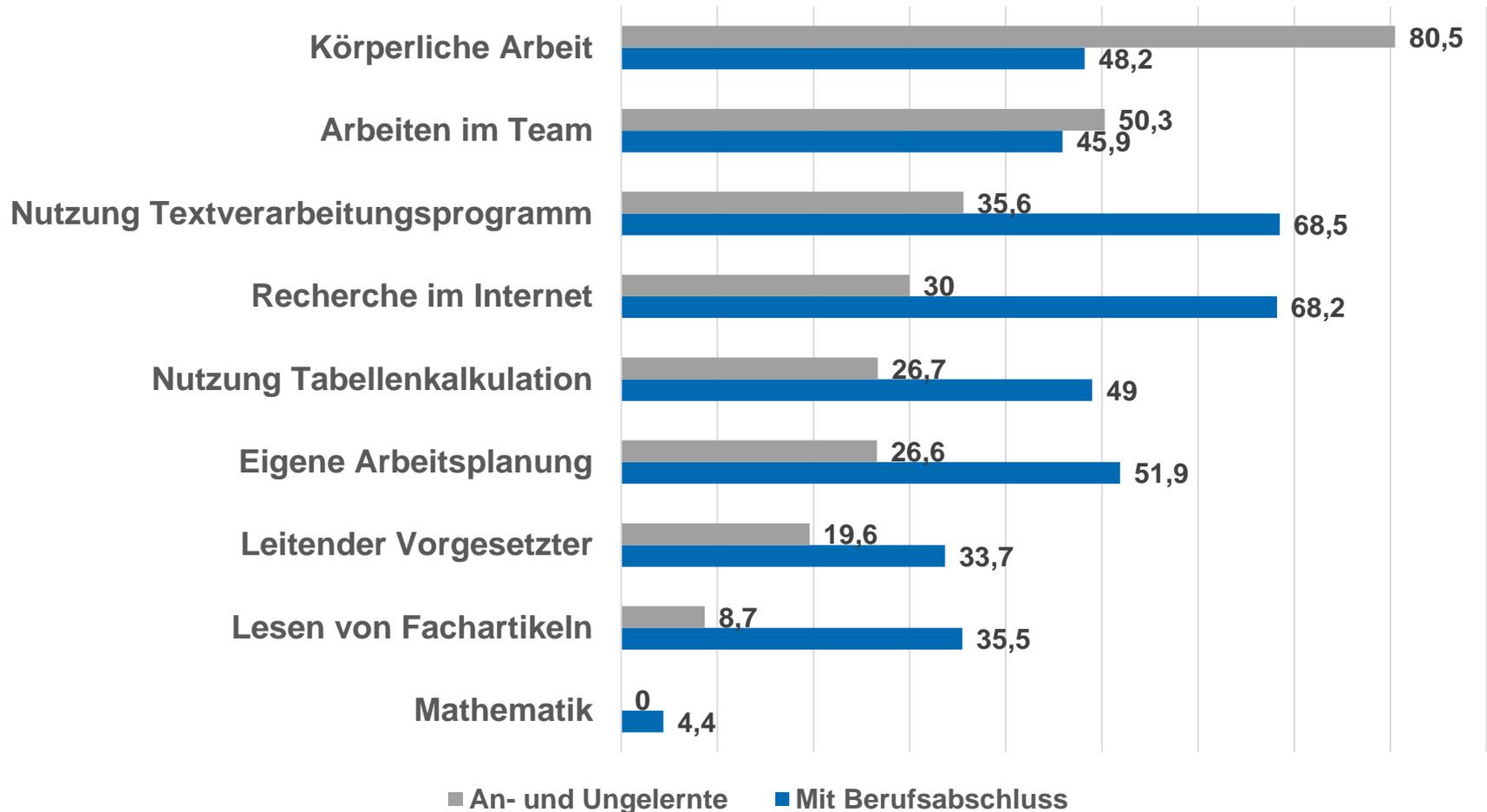
Erwerbsbeteiligung und -umfang

16- bis 64-jährige, in Prozent



Mehr körperliche Arbeit, weniger PC-Nutzung

16- bis 64-jährige Beschäftigte im Jahr 2012, in Prozent



Haushaltseinkommen und Armutsgefährdung

16- bis 64-jährige im Jahr 2012, in Euro

	An- und Ungelernte	Mit Berufsabschluss
Haushaltseinkommen		
Haushaltseinkommen nach Steuern und Transfers	32.885	49.925
Darunter: Öffentliche Leistungen	5.133	2.910
Äquivalenzeinkommen		
Äquivalenzeinkommen nach Steuern und Transfers	17.732	25.529
Darunter: Öffentliche Transferleistungen	2.655	1.565
Beobachtungen	1.772	11.414

Quelle: SOEP 2012; eigene Berechnungen

Haushaltseinkommen und Armutsgefährdung

16- bis 64-jährige im Jahr 2012, in Euro

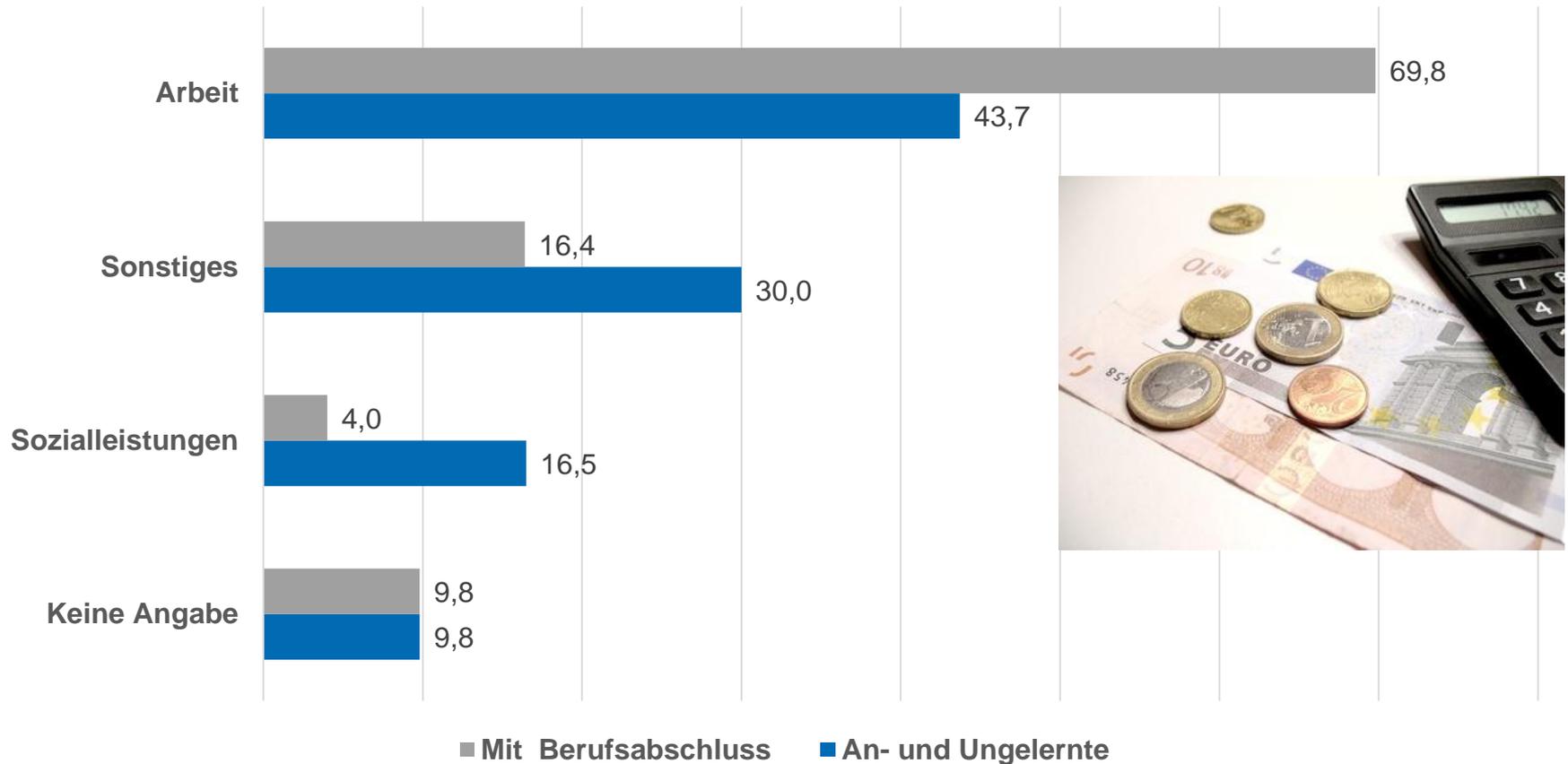
	An- und Ungelernte	Mit Berufsabschluss
Haushaltseinkommen		
Haushaltseinkommen nach Steuern und Transfers	32.885	49.925
Darunter: Öffentliche Leistungen	5.133	2.910
Äquivalenzeinkommen		
Äquivalenzeinkommen nach Steuern und Transfers	17.732	25.529
Darunter: Öffentliche Transferleistungen	2.655	1.565
Beobachtungen	1.772	11.414

Gut jeder vierte gilt als armutsgefährdet.

Quelle: SOEP 2012; eigene Berechnungen

Wie der Lebensunterhalt finanziert wird

16- bis 64-Jährige im Jahr 2011, in Prozent



Quelle: Mikrozensus 2011; eigene Berechnungen

Arbeitszeit und Stundenlohn

16- bis 64-Jährige Beschäftigte im Jahr 2012, in Prozent

	An- und Ungelernte	Mit Berufsabschluss
Wöchentliche Arbeitszeit, in Stunden	35	39
Stundenlohn, in Euro	12,00	17,25

Quelle: SOEP 2012; eigene Berechnungen

Ziel und Datengrundlage

An- und Ungelernte in Deutschland

Kompetenzen von An- und Ungelernten

Handlungsoptionen zur Qualifizierung

Kompetenz: Begriff und die Bedeutung

Hinter Kompetenz verbirgt sich die Fähigkeit, in Problemsituationen, bei neuartigen Aufgabenstellungen sowie bei Herausforderungen selbstorganisiert zu handeln.

- ▶ Schulische, berufliche und akademische Bildung sind Schlüsselfaktoren für die Kompetenzentwicklung
- ▶ Kompetenzen beeinflussen Erwerbsneigung und Erwerbschancen
- ▶ Aber auch das Ausüben einer Erwerbstätigkeit führt wiederum zu einem Kompetenzzuwachs

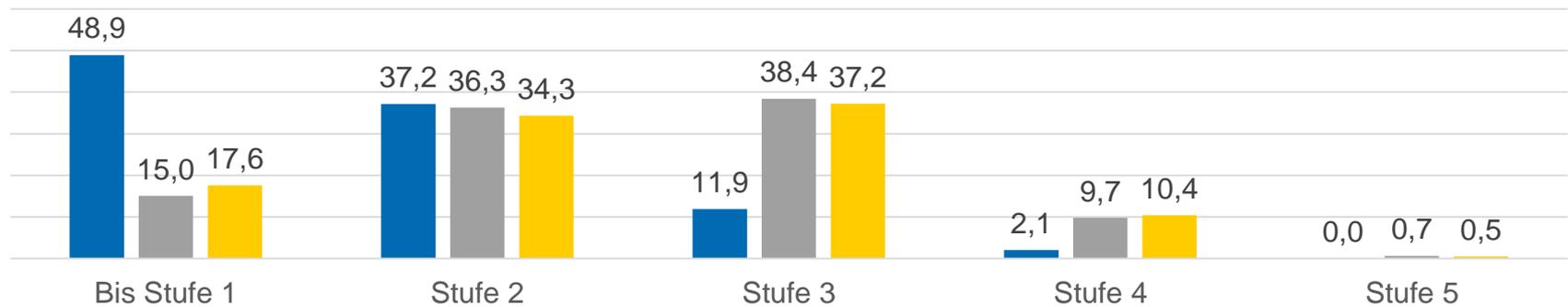


PIAAC-Kompetenzstufen

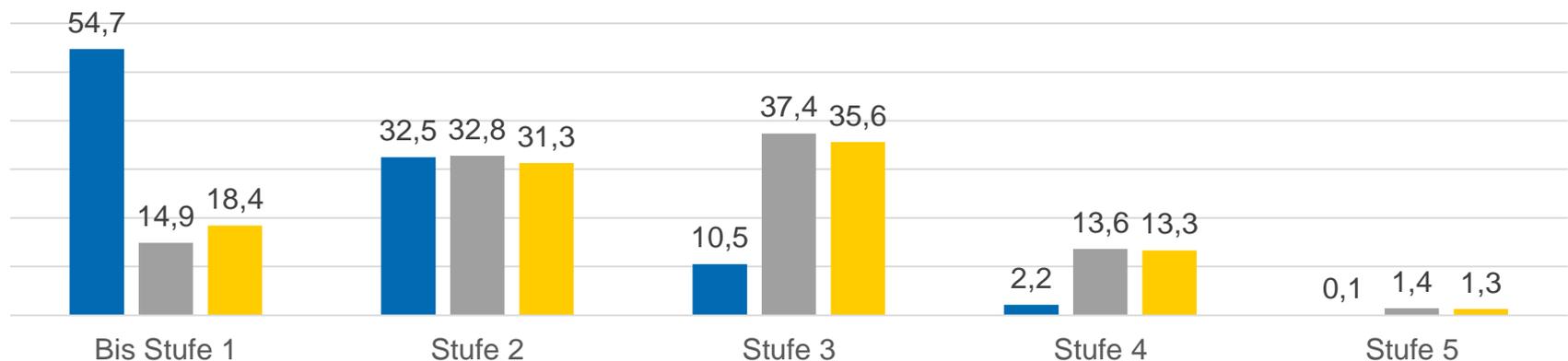
16- bis 64-jährige im Jahr 2012, in Prozent

- An- und Ungelernte
- Mit Berufsabschluss
- Gesamtbevölkerung

Lesekompetenzen



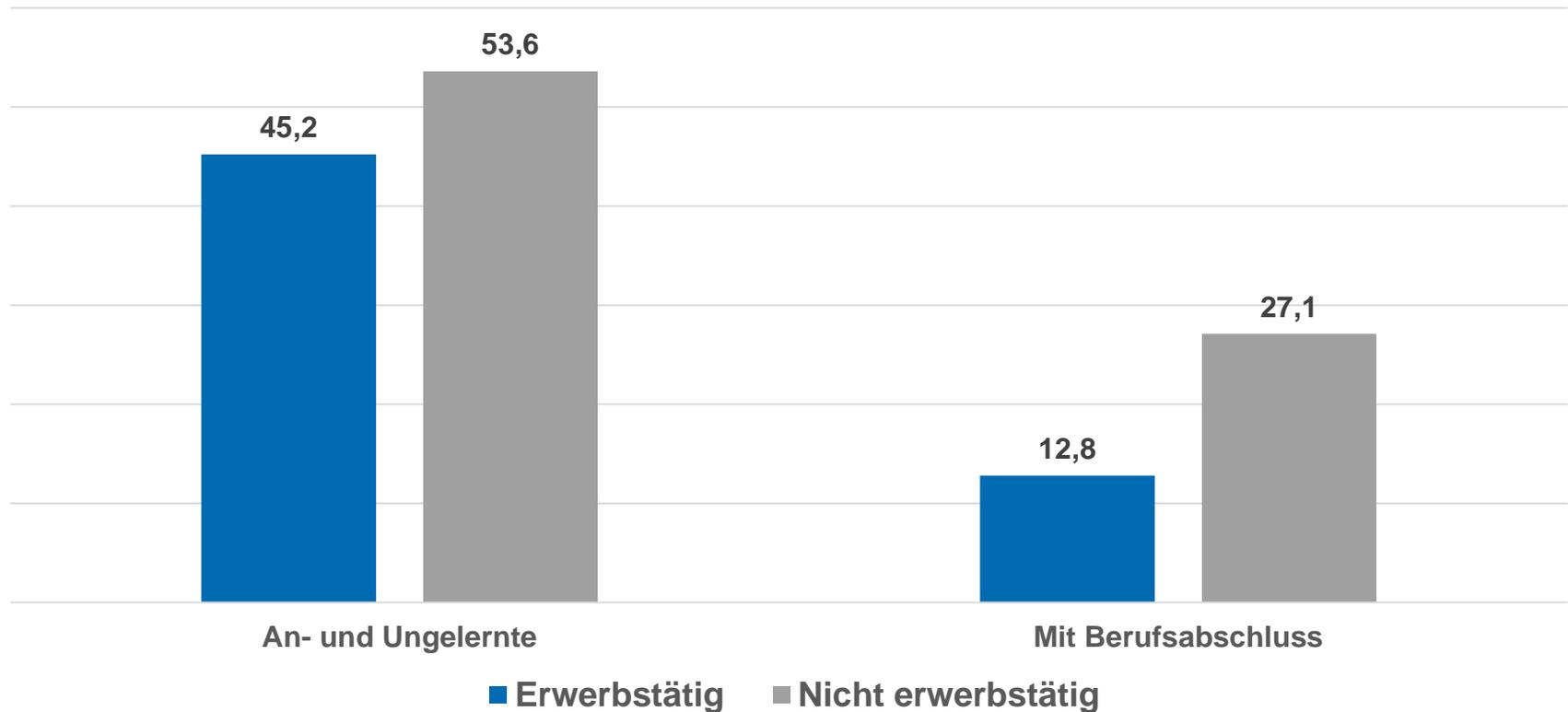
Alltagsmathematische Kompetenzen



Erwerbstätige seltener in der Risikogruppe

16- bis 64-jährige, die höchstens die 1. Stufe erreichen, in Prozent

Lesekompetenz



Kompetenzen und Erwerbsbeteiligung

Kein signifikanter Zusammenhang bei An- und Ungelernten

- ▶ Kompetenzen sind bei An- und Ungelernten weniger relevant für den Zugang in den Arbeitsmarkt
- und/oder*
- ▶ An- und Ungelernte üben seltener eine Beschäftigung aus, die zu einer Erweiterung der Kompetenzen führt

Ziel und Datengrundlage

An- und Ungelernte in Deutschland

Kompetenzen von An- und Ungelernten

Handlungsoptionen zur Qualifizierung

Handlungsoptionen zur Qualifizierung

- ▶ **Prävention** muss im frühkindlichen und schulischen Bereich ansetzen
- ▶ **Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen** u. a. durch bessere Berufsberatung und Unterstützung vor und während der Ausbildung
- ▶ **Berufsbegleitende Qualifizierungsangebote**
- ▶ (Nachträglicher) **Erwerb eines Berufsabschlusses** (z. B. über Ausbildungsbausteine oder Teilzeitausbildung)
- ▶ **Teil- und Nachqualifizierung**
- ▶ **Anpassungsweiterbildungen** zur Aktualisierung vorhandenen Wissens
- ▶ Maßnahmen zur **Grundbildung** (z. B. Alphabetisierungskurse)
- ▶ **Anerkennung** von Kompetenzen und im Ausland erworbener Qualifikationen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Regina Flake

Economist

Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte



0221 4981-840



flake@iwkoeln.de